



Maria und Heiri Wangler züchten seit mehr als 50 Jahren Englische Schecken.

## Sie feiern Erfolge dank Linientreue und Erfahrung

Das Ehepaar Maria und Heiri Wangler züchtet seit über 50 Jahren Englische Schecken. Die beiden konnten schon einige Preise für ihre Zuchttiere gewinnen. Einen grossen Traum haben sie noch – den Gewinn eines Championtitels an einer Schweizerischen Rammlerschau. **VON EMIL STÖCKLI (TEXT UND BILDER)**

**W**angelers sind echt zu beneiden, wohnen sie in EgolzwilLU doch in bester Hanglage, die ihnen einen Ausblick über das Wauwilermoos bis hin zu den Alpen ermöglicht. Von den ursprünglich drei Seen in dieser weiten Ebene besteht nur noch der Mauensee, die beiden andern sind verlandet. Das Gebiet war bereits in der Steinzeit besiedelt. Anhand verschiedener Funde gibt es keine Zweifel, dass hier schon in der Alt- und Mittelsteinzeit (11 000–8 000 v. Chr.) Menschen lebten. In der Jungsteinzeit entstanden zwischen 4300 und 2500 v. Chr. auf Egolzwiler Gebiet Siedlungsplätze, die als «Pfahlbau-

ten» bekannt sind. Knochenfunde beweisen, dass sich die damaligen Bewohner Haustiere (Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder, Hunde) hielten. Kaninchen waren zu jener Zeit noch nicht domestiziert.

Das Ehepaar Wangler wohnt seit 1984 in seinem schmucken Eigenheim hoch über dem geschichtsträchtigen Gebiet. Über eine gepflegte Aussenanlage mit Gemüse- und Ziergarten erreicht man die vor Sonne und Regen geschützten Behausungen der Langohren. In einem geteilten Auslauf auf dem Rasenplatz tummeln und vergnügen sich täglich jeweils für einige Stunden zwei Kaninchenfamilien.

Das Lob für den schönen Garten weist Heiri Wangler zurück: «Die anerkennenden Worte gebühren meiner Frau Maria. Sie hat einen grünen Daumen!» Bei den Kaninchen hingegen ist weitgehend Heiri Wangler zuständig, weil ihm nun als Rentner – nach 46-jähriger Tätigkeit als Chauffeur – bedeutend mehr Zeit zur Verfügung steht und Maria sich seither vermehrt dem Garten widmen kann.

### Treue zur Rasse

Heiri Wangler und seine Brüder hielten sich bereits als Schulbuben Mischlingskaninchen, die sie mästeten und anschlies-



send verkauften, um Sackgeld zu verdienen. Später wechselten die «Wangeler-Brothers» zu den Rassezüchtern und traten 1965 an ihrem Wohnort dem OV Ruswil bei. Wangeler entschied sich für die Zucht von Englischen Schecken madagaskar. Er erinnert sich noch gut an jene Zeit vor mehr als 50 Jahren: «Bewerteten damals die Preisrichter ein Kaninchen mit 94,5 oder gar 95 Punkten, schätzte sich der Züchter glücklich, ein Spitzentier in seinem Stall zu wissen.» Er fand sich trotz der erschwerenden Spalterbigkeit dieser Rasse schnell zurecht und durfte bereits als Einsteiger in die Rassekaninchenzucht Ausstellungserfolge feiern. Ein dreister Diebstahl, bei dem viele seiner schönsten Kaninchen verschwanden, erforderte einen Neustart der Zucht. Wangeler kehrte aber bald wieder auf die Erfolgsspur zurück.

Nach der Hochzeit im Jahre 1971 fand auch Ehefrau Maria Wangeler Gefallen an der Kaninchenzucht. Sie entschied sich ebenfalls für die eleganten, munteren Englischen Schecken, wählte aber den schwarzen Farbenschlag. Mit Heiris Unterstützung durfte auch sie sich bald über erste Ausstellungserfolge freuen. Sie unterstützte ihren Mann während vielen Jahren tatkräftig beim Füttern und war auch beim Ausmisten der Ställe aktiv.

### Eine stete Herausforderung

Nach dem Umzug von KaltbachLU in das neu gebaute Eigenheim in Egolzwil blieben die beiden dem OV Ruswil treu. Im Jahr 1975 traten sie zusätzlich dem KTZV Wauwil und Umgebung bei, der später in KTZV Santenberg umbenannt wurde. Im Laufe der Jahre übernahm Heiri Wangeler bei beiden Vereinen Führungsaufgaben im Vorstand.

Maria und Heiri Wangeler waren im Bedarfsfalle auch im Schweizer Englischschecken-Klub immer zur Stelle, um mitzuhelfen. Ihre engagierten Einsätze in den beiden Vereinen und im Klub wurden mit je drei Ehrenmitgliedschaften belohnt. Nach wie vor schätzen die beiden Egolzwiler bei den Züchtertreffs die gute Kameradschaft, die sie nicht missen möchten. Sie werden sich wohl eine Träne aus den Augenwinkeln wischen, wenn der KTZV Santenberg im nächsten Jahr aufgelöst wird.

Für beide sind die Englischen Schecken längst zur Herzenssache geworden. «Ich konnte mir

all die Jahre nie vorstellen, eine andere Rasse zu züchten», sagt Heiri Wangeler, obwohl die Punkteschecken-Rasse hohe Anforderungen stellt.

Voraussetzung zu Erfolgen stelle der gute, leicht länglich gezogene Körperbau der Tiere dar. Damit sei es aber längst nicht getan, auch das Kriterium «Farbe und Glanz» habe möglichst dem Standard zu entsprechen. Ganz wichtig sei es, dass die Englischen Schecken ein reines, glänzendes Weiss als Grundfarbe aufwiesen. Weitere Herausforderungen stellten die Kopfzeichnung – bestehend aus Schmetterling, Backenpunkten, Augenringen und Ohrenansatz – und die Rumpfzeichnung mit Nackenfleck, Aalstrich, Ketten- und Seitenzeichnung dar, erklärt Wangeler weiter.

Er kenne kein Geheimrezept, messe der abwechslungsreichen Fütterung aber einen bedeutenden Stellenwert bei. Wangeler reicht seinen Tieren am Morgen regelmäs-

sige Würfel, Wasser und Heu sowie geeignete Küchenabfälle. Mehrmals pro Woche dürfen sich seine Kaninchen über Hasel-, Kirschen- und Kiwizweige oder Rüebli und Fenchel freuen. Saubere Futtergeschirre und regelmässiges Ausmisten sind für Heiri Wangeler selbstverständlich.

### Ein Titel fehlt noch

Dank einer seriösen Zuchtbuchführung über all die Jahre, viel Erfahrung und dem nötigen Glück gelinge es ihm immer wieder, an den Ausstellungen jährlich schöne Tiere zu präsentieren. Er züchte mehrheitlich nur mit eigenen, möglichst dem Standard entsprechenden Tieren und betreibe eine Zucht mit verschiedenen Linien, erklärt Heiri Wangeler. Die Schweizerische Klubausstellung 2012 in Malter LU ist ihm in besonders guter Erinnerung geblieben, stellte er doch die madagaskarfarbige Siegerkollektion (96,1 Punkte) und die Rassensiegerin (97 Punkte).

«Mit Ausnahme des Championtitels an einer Schweizerischen Rammlerschau habe ich während meiner 55-jährigen Züchterkarriere eigentlich alles erreicht», kündigt Wangeler seine Ambitionen für den alle drei Jahre stattfindenden Grossanlass an, der im Februar des nächsten Jahres in Thun geplant ist. Vielleicht ermöglicht ihm einer seiner madagaskarfarbigen Rammler die Erfüllung seines grossen Wunsches.

Bei der Schweizerischen Englischschecken-Klubausstellung in Willisau 2021 – bei der auch das

40-jährige Bestehen der organisierenden Gruppe Innerschweiz gefeiert wird – hofft er mit seinen vierbeinigen Lieblingen ebenfalls auf einen gelungenen Auftritt. Erfüllen sich seine Wünsche, werden im kommenden Jahr bei Wangelers neben der Goldenen Hochzeit und seinem 75. Geburtstag noch weitere Feste gefeiert.

*Dieses Jungtier des Farbenschlags Schwarz weist eine schöne Zeichnung auf.*



*Erfolgreichere Nachwuchs tummelt sich in den Ställen.*



*Schöner Ausblick über einen Teil des Dorfes Egolzwil und die weite Ebene des Wauwilermooses.*